

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der **Vater** geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in **meiner Liebe!**

JOHANNES 15,9

PALMSONNTAG UND KARWOCHE

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, in der Christen des Todes Jesu am Kreuz gedenken. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, mit dem sein Leidensweg begann. Den Berichten der Evangelien zufolge ritt Jesus auf einem Esel in die Stadt und wurde vom Volk jubelnd empfangen. Bei seinem Empfang breiteten die Menschen ihre Kleider vor ihm aus und streuten grüne Zweige - dem Johannesevangelium zufolge Palmzweige - auf den Weg.

Die Karwoche ist die Vorbereitung auf Ostern. Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, wird in Abendmahlsgottesdiensten an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod erinnert. Kontrast dazu ist die Osternacht, in der die Christen die Auferstehung Jesu von den Toten feiern.



KARFREITAG

Der Karfreitag ist einer der höchsten Feiertage des Christentums. An diesem Tag erinnern Christen an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Der Begriff Karfreitag leitet sich vom althochdeutschen Wort „Kara“ für Klage und Trauer ab. In den meisten Kirchengemeinden schweigen die Glocken zu den Gottesdiensten. Manchmal ist der Altar schwarz verhängt, und die Orgel bleibt stumm.

Taufen oder Trauungen finden am Karfreitag nicht statt. Öffentliche Veranstaltungen sowie Märkte und gewerbliche Ausstellungen sind verboten. Rundfunksendungen müssen auf den ersten Charakter des stillen Feiertages Rücksicht nehmen.

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

34. Jahrgang

März 2016



Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243

Unsere Konto-Nr.: 1570256013 bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90

IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13



Gottesdienste

SO **06.03. – 10.00 Uhr in Steutz**
Fam.-GD zum Weltgebetstag für die ganze Parochie,
anschließend **Kostproben** nach Rezepten aus **Kuba**

SO (Palmarum) 20.03. – 10.00 Uhr in Zerst, St. Trinitatis

DO (Grün-Do) 24.03. – 18.00 Uhr in Steutz
GD für GROSS & klein mit Austeilung von Brot u Saft,
anschließend Möglichkeit, sich eine Osterkerze zu gestalten

FR (Karfreitag) 25.03. – 9.00 Uhr in Bias mit Abendmahl

SO (Ostern) 27.03. – 10.00 Uhr in Steutz mit Chor

MO (Ostern) 28.03. – 9.00 Uhr in Rietzmeck
10.30 Uhr in Steckby

SO (Kleinostern) 03.04. – 10.30 Uhr in Brambach

Gemeindenachmittag

MO 14.03. – 15.00 Uhr in Steutz

Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Parochie

MI 23.03. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz

Konfirmandenunterricht für Konfirmanden

FR 18.03. – 17-18.30 Uhr in Steutz

Kirchennacht für alle Kinder und Konfis (ab 10 J)

FR 01.04. – ab 17 Uhr in Steutz

Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache

Beginn der Sommerzeit

27. März 2016

Uhren um eine Stunde vorstellen



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

01. März	Elisabeth Raue	Bias	88 Jahre
03. März	Sieglinde Scharbrodt	Steutz	79 Jahre
12. März	Dr. Anneliese Rohde	Brambach	77 Jahre
12. März	Emil Ligmal	Steckby	76 Jahre
13. März	Willi Großkopf	Steutz	103 Jahre
24. März	Gisela Wells	Steutz	81 Jahre
27. März	Doris Leps	Steutz	72 Jahre
29. März	Friedrich Schuckert	Rietzmeck	86 Jahre
29. März	Reinhard Pietreck	Steckby	76 Jahre

Im März

Ich wünsche dir,
dass Gott dich
immer wieder neu erweckt.

Er belebe dein Herz
und halte es lebendig
und weit.

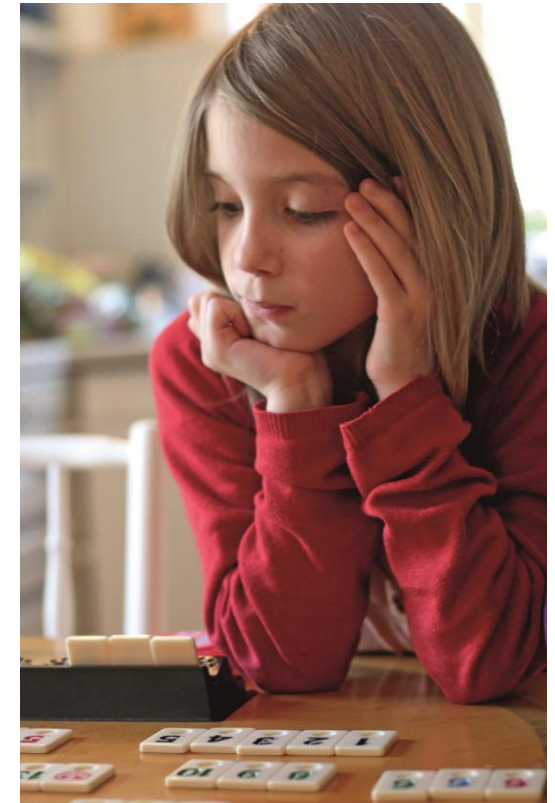
Er ermuntere deine Sinne
und mache sie einfühlsam
und wach.

Er stärke deinen Geist
und erhalte ihn wachsam
und klug.

Er erfrische deine Seele
und lasse sie kraftvoll
und zärtlich werden.

So segne dich Gott
mit Leben.

TINA WILLMS





Jesus Christus
spricht:
Wie mich der
Vater geliebt hat,
so habe auch ich
euch geliebt.
Bleibt in meiner
Liebe!

Johannes 15,9

BITTE EINFACH LÄCHELN !

Es klingt so ein bisschen nach vergangenen Zeiten, nach Rosarot und Flower-Power, das Gebot von der Liebe. Was ist denn das überhaupt: Liebe? Ein Relikt lang vergangener Tage, eine Lebensabschnittsbeschäftigung, wirtschaftlich kalkuliert und zweckmäßig ausgeübt? Welcher Nutzen ergibt sich daraus? Und steht nicht häufig das Zeitmanagement über der Liebe? „Ich habe keine Zeit für dich!“ Wer hat diesen Satz nicht schon mal gehört?

Vielleicht lohnt es sich, einmal genauer hinzuschauen: Wie wäre es, man würde die Liebe nicht planen, sondern auf sich zukommen lassen? Einfach so. Sie als tägliche Herausforderung annehmen und ausüben? Ganz gleich, wer einem da über den Weg läuft und einen ärgert. Vielleicht schnauzt der eine nicht zurück, wenn ihn am Kiosk eine mürrische Stimme fragt, was man haben möchte. Vielleicht kommt eine freundliche Antwort mit einem Lächeln zustande - trotzdem.

Vielleicht erledigt da die andere am Arbeitsplatz etwas für ihre Kollegin, weil sie sieht, dass diese unter Zeitdruck steht - einfach so. Vielleicht lassen die Eltern einmal geduldig einen pubertären Wutausbruch über sich ergehen - aus Liebe, einfach so. Ein kleines bisschen, jeden Tag - dranbleiben, trainieren. Aufmerksamer, achtsamer werden und damit in manch angespannter Situation ein paar kleine Sonnenstrahlen verteilen. Einfach so.

Dann könnte in diesem Sinne die Flower-Power wieder ganz aktuell werden.

NYREE HECKMANN, *Pfarrerin im Kanton Zürich*

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

Ostern ist ein Freudenfest. An manchen Orten zieht die Gemeinde schon am frühen Ostermorgen auf die Friedhöfe, um dort fröhliche Auferstehungslieder zu singen. Die Menschen singen diese Lieder auch bei kaltem Wetter oder wenn es regnet. Denn die Freudenbotschaft „**Der Herr, ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!**“ soll unabhängig vom Wetter erklingen. Es ist schön, wenn solche guten alten Traditionen etwas von der lebendigen Hoffnung ausdrücken, die wir als Christen haben.

Als damals vor über 2000 Jahren das Passah-Fest anbricht, da ist es für die Frauen, die mit Jesus unterwegs waren, ein trauriger Tag. Eingeschüchtert und voller Sorge sind sie. Doch als sie noch darüber nachdenken, wie sie in das Felsengrab hinein kommen sollen, ist Jesus schon am Leben. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“, wird ihnen gesagt.

Für uns heißt das: Sucht mich da, wo ich euch begegnen will. Ich will euch begegnen, wenn ihr mein Wort hört und es lest. Wenn ihr Gottesdienst feiert. Sucht mich nicht im Grab, denn mein Grab ist leer.

Das ist das Großartige an Ostern: Jesus vermoderte nicht in irgendeiner Gruft. Denn unser Gott hat dem Tod einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das ist die Sensation der christlichen Kirche weltweit. Eigentlich müssten wir darüber jubeln. Doch das Jubeln überlassen wir oft den Fußballfans oder den Lottogewinnern. Das überraschende an Ostern ist aber nicht nur, dass Jesus lebt, sondern dass er will, dass auch wir leben.

Er sagt zu uns: Möchtet ihr ein Leben, das über den Tod hinaus geht? Schon jetzt und heute kann dieses Leben für euch beginnen. Ich gebe mich nicht damit zufrieden mit dem, was Ärzte tun können, um sterbendes Leben zu verlängern. Ich gebe mich auch nicht dem Gedanken hin: mit dem Tod ist alles aus. **Ich lebe, und ihr sollt auch leben.** (Johannes 14,19)

Die Frauen bekommen damals nach dem ersten Schrecken den Auftrag, diese frohe Nachricht weiter zu sagen. Über die Jahrhunderte ist die Auferstehungsbotschaft weitergetragen worden in die ganze Welt. Auch wir wollen sie nicht für uns behalten, damit noch viele Menschen die Chance bekommen, das Leben zu wählen, denn

**DER HERR IST
AUFERSTANDEN,
ER IST
WAHRHAFTIG
AUFERSTANDEN,
HALLELUJA!**

Ein gesegnetes
Osterfest
wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer R. Hillig



ANHALT[ER]KENNTNISSE 2016

Tagung aus Anlass des 450. Todestages eines anhaltischen Vorreiters für die Reformation

Am 23. März 2016 wiederholt sich der Todestag des Fürsten Wolfgang von Anhalt (1492–1566) zum 450. Mal. Wolfgang, der seine letzte Ruhestätte in der Kirche St. Bartholomäi in Zerbst fand, leistete einen sehr frühen und wesentlichen Beitrag für die Durchsetzung der Reformation in Anhalt. Auch auf Reichsebene trat er als früherer Unterstützer von Luthers Ideen in Erscheinung.

Historiker und Theologen widmen sich jetzt erstmals seit Jahrzehnten intensiv seiner Biographie. Die Tagung will aber auch zu aktuellen politischen Fragen einen Bogen schlagen – durch einen öffentlichen Abendvortrag von Prof. Gerhard Robbers, Justizminister von Rheinland-Pfalz und ehemaliger Präsident des Deutschen Kirchentages, sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Religiöses Bekenntnis und weltanschaulicher Staat“. Außerdem wird eine Wanderausstellung zum gleichen Thema eröffnet.

23. bis 24. März 2016 Zerbst/Anhalt, Hof- und Stiftskirche St. Bartholomäi

Das Programm finden Sie unter „Aktuelles“ auf den Seiten des Landeskirchlichen Archivs:
<http://www.landeskirche-anhalts.de/arbeitsfelder/archiv>



Veranstalter:
Ev. Kirchengemeinde St. Bartholomäi Zerbst,
Evangelische Landeskirche Anhalts,
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.,

Informationen & Anmeldung:
Kerstin Bogenhardt, (03491/4988-40)
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Am 28. März 2016, 10 Uhr, findet aus Anlass dieses Gedenktages ein Festgottesdienst in der St. Bartholomäi-Kirche in Zerbst statt.
Die Predigt hält Oberkirchenrat i.R. Dietrich Franke.

Wolfgang von Anhalt (1492–1566):
Fürst und Bekenner



Wenn man nach dem zweiten Osterfeiertag jemandem noch „Frohe Ostern“ wünscht, dann kriegt man wahrscheinlich zu hören: „Ja, wünsch ich auch - gehabt zu haben!“ Dabei kann man im Grunde vierzig Tage lang „Frohe Ostern“ wünschen, denn so lange dauert Ostern. Was geschah aber der Tradition nach in diesen vierzig Tagen?

Ein Blick auf den christlichen Kalender gibt einen ersten Hinweis: Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus von Nazareth gekreuzigt wurde. Am Sonntag darauf ist Ostern, da feiern Christen, dass Jesus auferstand, also wieder lebte. Noch mal vierzig Tage, dann ist Himmelfahrt, also der Tag, an dem der auferstandene Jesus sich endgültig von seinen Anhängern und Freunden verabschiedete und in den Himmel „fuhr“. Noch mal zehn Tage, und der Heilige Geist kommt über diejenigen, die an Jesus Christus glauben.

Es geht also um die vierzig Tage zwischen Ostersonntag und Christi Himmelfahrt. In dieser Zeit, so erzählen die vier Evangelien, also die Bücher der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen, zeigte sich Jesus immer wieder seinen Freunden und Anhängern. Die biblischen Geschichten berichten zunächst nur von einem leeren Grab und einem riesigen Schrecken, denn es lag nahe, dass jemand den toten Jesus aus dem Grab gestohlen haben könnte. Doch dann mehren sich die Berichte, dass Jesus wieder lebt. Immer mehr Leute erzählen, dass er ihnen begegnet ist.

Nach Ostern wird den ersten Christen klar: Jesus war nicht einfach irgendein Mensch. Er war auch kein einfacher Prophet, wie es schon viele gegeben hatte. Durch Jesus war Gott in die Welt gekommen, war Mensch geworden. Das ist eigentlich unvorstellbar, denn Gott ist unendlich, und der Mensch ist sterblich. Wenn Gott also zum Menschen wird, muss er auch sterben, dann aber ist er nicht mehr Gott. Weil Jesus starb, konnte er seine Menschlichkeit beweisen. Dass er drei Tage später wieder auferstand, ist Beweis für seine Göttlichkeit.

Seine Jünger haben vierzig Tage lang Zeit zu begreifen, dass sie Gott begegnet sind. Durch Ostern ist aus Jesus von Nazareth Jesus Christus geworden. FRANK MUCHLINSKY